

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1930

13.10.1930 (No. 238)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karl-Friedrich-
Straße Nr. 14
Fernsprecher
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
G. Amend,
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM, einsch. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Sechstel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Anzeigenerhebung, zwangsweiser Verbreitung und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interent keine Ansprüche, und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsbasis erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wochenblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Reichstagspräsidentenwählerst Mittwochs Regierungserklärung am Donnerstag

DDJ. Berlin, 13. Okt. (Tel.). Da ein Altestenrat in dem neugewählten Reichstag naturgemäß bisher noch nicht bestellt werden konnte, versammelte Reichstagspräsident Lobe am Montagvormittag die Fraktionsführer zu einer Besprechung über die Dispositionen der nächsten Tage. Man kam, wie wir hören, überein, nach der heute durch Namensaufruf vorzunehmenden Konstituierung des Reichstags den Dienstag sittingsfrei zu lassen, damit die Parteien Zeit zu Verhandlungen miteinander, namentlich über die Präsidentenwahlen gewinnen. Am Mittwoch um 3 Uhr sollen dann diese Wahlen vorgenommen werden. Ferner wurde in Aussicht genommen, in der dann folgenden Sitzung am Donnerstag eine Erklärung der Reichsregierung über ihr Programm entgegenzunehmen.

Genauere Bestimmungen soll jedoch der neu zu bestimmende Altestenrat treffen, der am Mittwoch zu seiner ersten Sitzung zusammenzutreten wird. Mit dem Verlauf der heutigen Besprechung ist anzunehmen, daß mit der Regierungserklärung auch die Beratung der Mißtrauensanträge, der Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen des Reichspräsidenten und der Anträge zum Youngplan verbunden werden wird. Unmittelbar nach Entgegennahme der Regierungserklärung dürfte sich der Reichstag am Donnerstag verlagern. Für die große politische Aussprache werden dann der Freitag und Samstag zur Verfügung stehen.

Wer wird Reichstagspräsident?

DDJ. Berlin, 13. Okt. (Tel.). Obwohl die Reichstagsitzung erst um 3 Uhr beginnt, war schon in den Morgenstunden der Andrang vor der Tribünenartenaussgabe sehr stark. Im Sitzungssaal, der bis auf einen Stuhl, der für den nachträglich hinzugekommenen 577. Abgeordneten nachbestellt werden mußte, in der Nacht zum Sonntag fertiggestellt war, herrschte in den Vormittagsstunden ebenfalls ein lebhaftes Treiben, da die Abgeordneten an Hand ihres Namens ihre Sitzplätze suchten. Belebt wurde das Bild in der Wandelhalle noch dadurch, daß zahlreiche Abgeordnete ihre Frauen und Kinder mitgebracht hatten, um ihnen ihre neue Wirkungsstätte zu zeigen.

Das Hauptinteresse in den Wandelhallengesprächen wandte sich naturgemäß der Wahl des Präsidenten zu. Wenn auch allgemein anerkannt wurde, daß technisch der frühere Reichstagspräsident Lobe den Aufgaben eines Präsidenten am besten gemessen sei, so dürfte doch wenig Wahrscheinlichkeit bestehen, daß Lobe wiederum zum Reichstagspräsidenten gewählt wird, da außer den Reichsparteien und den Kommunisten auch bei der Volkspartei und Wirtschaftspartei wenig Neigung besteht, Lobe zum Präsidenten zu wählen. Auch die Haltung der übrigen Mittelparteien wird davon abhängen, ob Lobe bereit sein würde, mit einem nationalsozialistischen Vizepräsidenten zusammenzuarbeiten.

Acht volle Fraktionen halten vor der Plenarsitzung Sitzungen ab, in denen die Präsidentenfrage, im übrigen jedoch hauptsächlich geschäftliche Fragen, besprochen werden sollen. In parlamentarischen Kreisen fiel es auf, daß allein die nationalsozialistische Fraktion keine Sitzung im Reichstag angefangen hatte. Wie wir hören, hielten die Nationalsozialisten ihre Fraktionssitzung in einem Berliner Restaurant ab, da sonst die Gefahr bestände, daß bei Betreten des Reichstagsgebäudes einige Abgeordnete, gegen die Strafverfolgungen schweben, noch verhaftet werden könnten.

Wie wir hören, wird der Reichstag bei Beginn seiner Arbeiten eine neue Fraktion vorfinden, da der Zusammenschluß des Christlich-Sozialen Volksbundes, der 14 Mitglieder, also keine Fraktionsstärke hat, mit den Deutschhannoveranern mit drei Mitgliedern und der Konservativen Volkspartei mit fünf Mitgliedern zu Beginn der ersten Sitzung erfolgt sein soll, so daß diese Fraktionsgemeinschaft über eine Stärke von 22 Mitgliedern verfügt. Ob ein fraktionelles Zusammengehen der Landvolkspartei und den Bauernverbänden zustandekommen wird, ist im Augenblick zweifelhaft.

In den frühen Morgenstunden hatten sich die kathol. Mitglieder des Reichstags unter Führung des Reichskanzlers Dr. Brüning in der Hedwigs-Kapelle zu einem Gottesdienst eingefunden; die evangelischen Mitglieder versammelten sich um 12 Uhr im Dom.

Die Revolution in Brasilien

Getulio Vargas Leiter der Aufstandsbewegung
DDJ. New York, 13. Okt. (Tel.). Associated Press meldet aus Porto Alegre: Der Staatspräsident von Rio Grande do Sul, Dr. Getulio Vargas, der liberale Kandidat bei den letzten Präsidentenwahlen, hat die Leitung der ganzen Aufstandsbewegung in Brasilien übernommen und ist an die Front abgereist zur Führung der Operationen gegen den Staat Sao Paulo.

Befehung Blumenau durch die Aufständischen
DDJ. Buenos Aires, 13. Okt. (Tel.). Aus Porto Alegre verlautet, daß die Aufständischen die besonders von Deutschen besiedelte Stadt Blumenau besetzt hätten. Im Hauptquartier der Aufständischen erklärte man, daß ganz Nordbrasilien, mit Ausnahme des Staates Amazonas, in der Hand der Revolutionäre sei. Die Aufständischen hätten Belem, die Hauptstadt des Staates Para, und Macio im Staate Alagoas besetzt und dort eine Regierung gebildet.

Der Schiedsspruch in der Berliner Metallindustrie. Die freigewerkschaftlichen Funktionäre der Berliner Metallbetriebe haben den Schiedsspruch einstimmig abgelehnt. Es soll nun in den Betrieben eine Urabstimmung stattfinden, die über die Einleitung eines Streiks entscheiden soll.

Letzte Nachrichten

Vor dem Zusammentritt des Reichstags Polizeiliche Sicherheitsmaßnahmen — Neue innerpolitische Erschwerung

M. Berlin, 13. Okt. (Priv.-Tel.). Die Lage ist zweifellos außerordentlich gespannt. Die Ansammlungen vor dem Reichstagsgebäude überschreiten nicht das an großen Tagen übliche Maß, aber man hat doch alle Vorbereitungen getroffen. Ein ungewöhnlich starkes Polizeiaufgebot ist zusammengezogen. Man spricht davon, daß es gegebenenfalls zu Zusammenstößen mit den Nationalsozialisten kommen kann. Bekanntlich hatte ein Berliner Gericht die Verhaftung des nationalsozialistischen Führers Goebbels beschlossen, die heute vor der Sitzung stattfinden soll. Nach Meldungen, die heute vor der Sitzung stattgefunden, wollen aber die Sturmabteilungen der Nationalsozialisten diese Verhaftung unter allen Umständen verhindern. Das ist auch der Hauptgrund des starken Polizeiaufgebotes. Ob die Verhaftung überhaupt durchgeführt wird, ist aber zweifelhaft. Es haben jedenfalls Verhandlungen stattgefunden, davon Abstand zu nehmen. Im übrigen haben die Nationalsozialisten die Absicht, sich ruhig zu verhalten, wenn sie nicht im Saal von den Kommunisten herausgefordert werden.

Inzwischen erschwerte sich auch wieder die Lage im Innern. Im Reichstag laufen hartnäckige Gerüchte um, wonach die Wirtschaftspartei, die um 2 Uhr eine Fraktionssitzung abhält, die Zurückziehung ihres Kabinetts mitglieders, des Reichsjustizministers Dr. Precht, beschließen werde. Brüning selbst scheint auch das Überwinden zu wollen. Es verlautet nämlich mit Bestimmtheit, daß in diesem Falle der bisherige Staatssekretär Jöel, der seit langen Jahren dieses Amt bekleidet, die Geschäfte des Ministeriums übernehmen würde.

Abbruch des Überbrückungskredits

DDJ. Berlin, 13. Okt. (Tel.). Im laufenden Etatsjahr 1930 sind von den bisherigen schwebenden Schulden erhebliche Teile zurückgezahlt worden. Die infolge der Wirtschaftsentwicklung im Winter zu erwartenden Mehraufwendungen und Steuerausfälle machen einen Überbrückungskredit, entsprechend der Ankündigung der Reichsregierung, notwendig. Die Reichsregierung hat bereits ein Gesetz, welches sie zu dieser Kreditaufnahme ermächtigt, dem Reichsrat zugeleitet.

Dieser Überbrückungskredit hat die Reichsregierung unter der Voraussetzung aufgenommen, daß in dem Krediternährungsgebiet gleichzeitig Bestimmungen über eine Schuldentilgung von den gesetzgeberischen Körperschaften verabschiedet werden, die den Zweck haben, den neu aufgenommenen Kredit und sonstige zu gebende Schulden in drei Jahresraten zu je 420 Millionen Reichsmark zu tilgen. Die Annahme dieser Tilgungsbestimmungen ist die Voraussetzung für das Zusammenwerden des Kreditabkommens.

Der Kredit in Höhe von 125 Millionen Dollars ist durch eine internationale Gruppe von Bankiers und Banken zur Verfügung gestellt worden. Der Kredit wird gegen Hingabe von sechsmonatigen Schatzanweisungen gewährt werden. Die deutsche Regierung hat das Recht, eine dreimalige Verlängerung dieser Schatzanweisungen zu verlangen. Der Zinssatz des Kredites beträgt 4% Proz. p. a. die Provison 1% Prozent p. a. Die Auszahlung erfolgt zum Nominalbetrag abzüglich der halbjährlichen Zinsen sowie der Provison.

Erfahrungswahlen in Straßburg und Colmar

DDJ. Straßburg, 13. Okt. (Tel.). Gestern fanden in Straßburg u. Colmar Gemeinderatswahlwahlen statt. In Straßburg waren 4, in Colmar zwei Sitze zu besetzen. In allen sechs Fällen mußten am kommenden Sonntag Stichwahlen stattfinden. In Straßburg kamen der Apna-Wertreter Menrath und der Autonomist Fall in die Stichwahl, weiter der Autonomist Reissardt und die Sozialisten Schneider und Hinder sowie der Kommunist Witzel. Bei den Wahlen in Colmar konnte der bekannte Autonomist Hoffe 8937 Stimmen auf sich vereinen, ohne jedoch die absolute Mehrheit zu erlangen. Der kommunistische Kandidat erhielt 1779. Auch hier ist Stichwahl erforderlich.

Der Reichsrat schte am Samstag die auf der Tagesordnung stehende Beratung des Pensionsfürsorgegesetzes ab. Einstimmig genehmigt wurde u. a. die Änderung des deutsch-schwedischen Handelsabkommens, die sich auf Butter- und Käsefälle bezieht.

Reichsminister Schiele hat das Amt als geschäftsführender Präsident des Reichslandbundes niedergelegt, um dem Reichslandbund und unbeschränkte Handlungsfreiheit zu sichern und andererseits sich selbst Freiheit der persönlichen Entscheidung zu wahren. Der Schritt ist in enger Fühlungnahme mit den anderen Herren des Präsidiums erfolgt.

Sozialdemokratische Kundgebung in Berlin. Im Berliner Lustgarten wurde Sonntag nachmittag eine große sozialdemokratische Kundgebung gegen die Diktatur und Faschismus abgehalten.

Reichstagsbeginn

Eine politisch bedeutsame Woche

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagsitzung, die um 3 Uhr nachmittags eröffnet wird, steht nur die Konstituierung, aber noch keine politische Beratung. Trotzdem kann die Sitzung recht dramatisch werden, zumal die 77 Kommunisten und die 107 Nationalsozialisten in ihren verbotenen Uniformen auftreten wollen. Die Sitzung wird vom Alterspräsidenten Herold (Zentr.) geleitet. Sie dient lediglich der Feststellung der Beschlußfähigkeit, die durch Namensaufruf der Abgeordneten erfolgt. Die erste Aufgabe des neuen Reichstages ist die Wahl seiner neuen Präsidenten, doch wird sie erst am Mittwoch vorgenommen.

Diese Woche wird für die Politik der nächsten Zeit von entscheidender Bedeutung sein. Nachdem auch die Deutschnationalen die Einbringung eines Mißtrauensvotums beschlossen haben, wird man im ganzen mit drei Mißtrauensvoten rechnen müssen, nämlich auch noch mit denen der Nationalsozialisten und der Kommunisten. Der deutschnationale Antrag enthält keine Notifizierung, da die Deutschnationalen verhindern wollen, daß er unter Hinweis auf eine Begründung abgelehnt wird. Dennoch rechnet man in parlamentarischen Kreisen damit, daß die Mißtrauensvoten gegen das Gesamtkabinett keine Mehrheit finden. Als kritischer beurteilt man die Möglichkeit, daß auch Mißtrauensanträge gegen einzelne Minister eingehen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird nach der heutigen Vollziehung des Reichstags wieder zusammenzutreten. Dr. Scholz hat inzwischen mit den benachbarten Gruppen Fühlung genommen. Er dürfte dabei festgestellt haben, daß die Volkspartei und die Christlichsozialen dem Sanierungsprogramm zustimmen, während das Landvolk es ablehnt und die Wirtschaftspartei noch keinen festen Standpunkt erkennen läßt. Im ganzen ist die Stimmung in der Fraktion der Deutschen Volkspartei gegenüber dem Sanierungsprogramm durchaus positiv. Der am Freitag eingesetzte Ausschuß dürfte die Fraktion heute ebenfalls in diesem Sinne über seine Arbeiten berichten. Er wird allerdings beantragen, daß dem Kanzler noch eine Reihe von Fragen vorgelegt wird, die sich namentlich darauf beziehen, wie das Kabinett sich die Lösung des Problems des Lohnabbaues im Rahmen der Preislenkungsaktion denkt, mit welchen Maßnahmen es ferner die Reform der Arbeitslosenversicherung durchführen will und wie die Senkung der Ausgaben bei den Ländern und Gemeinden erreicht werden soll. Dazu kommt noch eine Reihe anderer Fragen und Vorschläge. Von ihrer Beantwortung und dem Inhalt der Regierungserklärung wird die Deutsche Volkspartei ihre Stellungnahme abhängig machen, so daß für heute noch keine Entscheidung der Fraktion erwartet wird.

Von besonderem Interesse ist natürlich auch die Haltung der Sozialdemokratie. Wie von führender sozialdemokratischer Seite versichert wird, dürfte die überwiegende Mehrheit der Fraktion eine Politik der Besonnenheit treiben, wie sie auch von Otto Braun im Vormärz proklamiert wurde, um ein Abgleiten in faschistische Regierungsformen zu verhindern. Es gibt in der Fraktion gegen diese Haltung allerdings auch eine Opposition, die u. a. von Paul Lobe geführt wird. Sie dürfte aus den Reihen der etwa 25 neuen Abgeordneten noch Zuzug erhalten, da junge Parlamentarier von den Stimmungen im Lande stärker abhängig sind. Diese Opposition ist weiter durch den Beschluß der Wirtschaftspartei gestärkt worden, in dem ein Kabinett abgelehnt wird, das auch nur mit Duldung der Sozialdemokratie regiere.

Der Konflikt in der Berliner Metallindustrie ist in diesem Zusammenhang nicht ohne Einfluß. Ein rechtsstehendes Berliner Montagsblatt will übrigens wissen, daß der Schiedsspruch mit seinem Lohnabbau von 6-8 Proz. nicht für verbindlich erklärt, sondern abgeändert werde, und daß die freien Gewerkschaften, die keineswegs begeistert seien, einem solchen Kompromiß zustimmen würden. Diese Darstellung wird jedoch von maßgebender Seite des Reichsarbeitsministeriums als reine Kombination bezeichnet, zumal sich die Entwicklung, die die Lage in der Metallindustrie in den nächsten Tagen nimmt, heute überhaupt noch nicht übersehen läßt.

Reichskanzler Brüning beabsichtigt, erst am kommenden Donnerstag vor dem Reichstag zu sprechen. Dieser Termin ist aber natürlich nicht endgültig, weil sich heute noch nicht übersehen läßt, ob der Reichstag schon am Donnerstag die Regierungserklärung entgegennehmen kann. In der Regierungserklärung wird die politische Gesamtlage mit großem Ernst besprochen werden. Im übrigen wird der größere Teil der Regierungserklärung die innere Lage Deutschlands im Zusammenhang mit dem Finanzprogramm der Regierung behandeln.

Eine englische Stimme

DDJ. London, 13. Okt. (Tel.). Der Berliner Korrespondent der „Times“ schreibt: Der neue Reichstag tritt unter Umständen zusammen, die, obwohl verschiedene Möglichkeiten fest im Auge behalten werden müssen, weit mehr Aussichten für die erfolgreiche parlamentarische Durchführung des Regierungsprogramms bieten, als unmittelbar nach der Neuwahl am 14. September denkbar war.

Die Spar- und Reformpläne werden, soweit politische Berechnungen überhaupt möglich sind, sicher durchgeführt werden, und ihre Annahme wird kaum von hastigen und gefährlichen Experimenten in der Außenpolitik oder in der Innenpolitik begleitet werden. Alle Männer, in deren Händen die Führung der deutschen Angelegenheiten liegt, sind überzeugt, daß diese Aufgabe, koste es was es wolle, durchgeführt werden muß, und sind bereit, sie ohne Zögern in Angriff zu nehmen.

Dem Verzichtstatte zufolge besteht weiter fester Grund zu der Annahme, daß unter keinen Umständen die Nationalsozialisten in eine Regierung eingeschlossen werden würden, unter Bedingungen, die auch nur im geringsten eine Umkehrung der Außenpolitik oder die Vorbereitung eines Sturzes des Staates von innen möglich machen würden. Der Korrespondent schließt: Was die ganze Masse der sechs Millionen der Wähler wollte, die für die Nationalsozialisten stimmte, war eine harte Regierung.

Der Abschluß der Rheinlandfeiern Der Reichspräsident wieder in Berlin

Reichspräsident Hindenburg ist am Sonntag wieder nach Berlin zurückgekehrt. Am Samstagmittag traf der Reichspräsident in Trier ein, wo er von einer unübersehbaren Menschenmenge begeistert begrüßt wurde. Nach einer Umfahrt durch die Stadt fand auf dem Sportplatz der Stadt Trier eine eindrucksvolle Befreiungsfeier statt.

In einer Rede erklärte der Reichspräsident in Trier, daß ihm die vaterländische Begeisterung, das große Bekenntnis zum Reich und zur Gemeinschaft deutscher Nation, das in den Kundgebungen überall durchklang, von Herzen erfreut hätte. Der Stadt Trier selbst aber danke er noch besonders für die große Ehre durch seine Ernennung zum Ehrenbürger. In Jahren der Drangsal und der Sorge habe die Bevölkerung an Rhein und Mosel in vorbildlicher Haltung ausgeharrt. Durch festen Zusammenhalt und zielbewußte Arbeit ist es uns, einem Volke ohne Waffen, gelungen, den Rhein und die Mosel, das Erbe der Väter, beim Reiche zu erhalten. Und allen im Reich möge aus dem Beispiel und Vorbild, das hier gegeben wurde, eine Stärkung erwachsen für die Erreichung des großen Zieles der Einigkeit, die wir so notwendig zum Wiederaufstieg unseres Vaterlandes brauchen.

Die Weiterreise des Reichspräsidenten von Trier aus moselabwärts durch das befreite Gebiet ging im Auto über Wengerohr vor sich. Überall kündeten Böllerschüsse und Glockengeläute das Herannahen des Reichspräsidenten an. Von Wengerohr fuhr der Reichspräsident abends mit der Bahn nach Koblenz, von wo die Rückreise nach Berlin erfolgte.

Der Dank des Reichspräsidenten

W.B. Berlin, 13. Okt. (Tel.). Der Herr Reichspräsident hat in persönlichen Schreiben an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz sowie an die Oberbürgermeister von Aachen, Trier und Düren und den Bürgermeister von Euskirchen seinen herzlichsten Dank für die ihm überall während seiner zweiten Rheinlandreise zuteilgewordene warme Begrüßung und freundliche Aufnahme zum Ausdruck gebracht.

Der Nutzen der Krankenversicherungsreform

Bisher vernahm man aus Kreisen der Ärzte und Apotheker hinsichtlich der Neuerungen bei der Krankenversicherung und namentlich wegen der in Krankheitsfällen im voraus zu entrichtenden Gebühr nur scharf kritizierende Stimmen. Jetzt behandelt in einem Berliner Blatte ein Arzt auch die „Rechtsseite der Medaille, nachdem festgestellt ist, daß die Reform einen über die Erwartungen der Regierung weit hinausgehenden Rückgang der „Bagatelldosen“ von vielfach 50—60 Proz. gezeigt habe. Die Praxis der „Kassenlöcher“ — so heißt es in der Veröffentlichung des Arztes — entleeren sich, der Andrang zu den sonst gedrängt vollen Apotheken läßt gewaltig nach. Im weiteren stellt der Artikel in Aussicht, daß durch diesen Rückgang der Anspruchsnahme die Krankenkassen ganz erheblich entlastet würden und zweifellos mit der Zeit sich deshalb zu weiteren Ermäßigungen der Beiträge veranlaßt sehen würden.

Die litauische Verletzung des Memelstatuts hat zu einem neuen Protest der Reichsregierung geführt. Nachdem ein erstes Protesttelegramm an den Generalsekretär des Völkerbundes in der Frage der Umbildung des Direktoriums durch die inzwischen vorgenommene Umbildung überholt worden ist, wird in einem weiteren Telegramm darauf hingewiesen, daß die litauische Regierung ihre Verpflichtung sowohl hinsichtlich der Aufhebung der Pressezensur als auch hinsichtlich des Zutritts zum Direktorium nicht eingehalten hat, da das umgebildete Direktorium nicht, wie vorgesehen, vor der Wahl sondern erst am Tage nach der Wahl zusammentreten sollte. — Der litauische Staatspräsident hat das Rücktrittsgesuch des litauischen Außenministers, Jaunius, abgelehnt und ihn ersucht, im Amt zu bleiben.

Die Reichstagsfraktion der Bayer. Volkspartei hat wiederum den Prälaten Leicht zum Vorsitzenden der Fraktion gewählt.

Badisches Landestheater Der Ring des Nibelungen

Was man ursprünglich befürchten mußte, daß nämlich Wagners Trilogie nach ihrer vorjährigen Neueinstudierung und Neuinszenierung nun lediglich als eine alljährlich wiederkehrende Einrichtung abgetan werde, scheint erfreulicherweise nicht eingetreten: schon die beiden ersten Abende zeigten vielmehr, daß sich die verantwortliche Leitung die guten und bösen Erfahrungen des Vorjahres wirklich zunutze gemacht und manches, was damals noch recht problematisch blieb, mit sehr viel Verständnis inzwischen gebessert hat. Zwar könnte immer noch die eine oder andere Szene reifer und ausbalancierter gestaltet werden, aber was so geraume Zeit wie hier der Ring gekostet hat, läßt sich eben nicht mit einem Schlag vollkommen erneuern. Seien wir deshalb froh, daß die jetzigen Vorstellungen wenigstens auf dem rechten Weg sind, nicht nur das frühere Niveau zu gewinnen, sondern selbst unübergehbare Höhen aus der Geschichte der Karlsruher Wagner-Darstellung gegenüber ihre zeitbedingte Eigenheit zu wahren!

Gleich der Vorabend des Bühnenfestspiels, „Das Rheingold“, bezugte, mit welcher beispielhaften Sorgfalt man an die hohe Aufgabe herangegangen war, neben dem fortlaufenden Tagesprogramm das gewaltige Werk von Grund aus zu bewältigen. Voll und ganz dünkelt uns das Ziel, das nach einem gescheitern, menschlichen selbstverständlichen Wort des Regisseurs Dr. Hans Waag einzig darin besteht, dem Schöpfer Genüge zu tun und trotz neuzeitlicher Auffassung nur seinen Absichten zum richtigen Ablauf und zur Geltung zu verhelfen, vor allem im Bild der Rheintiefe erreicht, dem auch in musikalischer Hinsicht vor der Walhall-Höhe des Schlusses doch wohl der Vorzug zu geben war. Denn der ideale Klang des Rheintextes, bestehend aus den Damen Elze, Ellen, Winter und Else Grünwald-Seyfert, wurde dort ebenso wenig übertroffen wie die prachtvoll mythische Lichtwirkung und überhaupt der romantisch-schwärmerische Charakter dieser Urzene, für die man jetzt, nachdem man sich zu wesentlich verbesserten Schwimmkörpern der drei Solistinnen zurückgefunden hat, getrost die Devise ausgeben darf: So und nicht anders muß es sein. Das ist weiterhin ein Verdienst von Karlheinz Käfer,

Tabaksteuer und Tabakzoll

Die Pläne des Reichsfinanzministeriums

Im Sanierungsprogramm der Reichsregierung ist bekanntlich vorgesehen, daß aus einer stärkeren Belastung des Tabaks ein Mehrbetrag von 167 Millionen herausgeholt werden soll. Dabei ist die Zigarette von vornherein von einer weiteren Belastung ausgeschlossen, weil sie bereits sehr stark herangezogen ist. Die Erhöhung wird in erster Linie die Zigarre, ferner aber auch den Pfeifentabak treffen. Die Bänderrollesteuer wird, allerdings nur geringfügig, erhöht. Dagegen ist mit einer stärkeren Zollerhöhung zu rechnen, die gleichzeitig den Zweck verfolgt, den heimischen Tabakbau zu schützen.

Bisher leistet das Reich dem Tabakbau Zuschüsse für die Verwendung deutschen Tabaks. Der hierfür angelegte Betrag von 5 Millionen wird im neuen Haushalt fortfallen, da man der Ansicht ist, daß die Zollerhöhung genügend Schutz bieten wird. Es soll aber auch verhindert werden, daß auf Grund der Zollerhöhung eine Überproduktion an deutschem Tabak eintritt, die die Tabakbauern in Not bringen könnte. Die seit Jahren herrschende Notlage der Winger liefert in dieser Beziehung genügend Erfahrungen. Es ist deshalb eine gewisse Beschränkung der Anbaufläche geplant. Im ganzen wird der Betrag, der aus der Mehrbelastung des Tabaks erzielt wird, auf 235 Millionen geschätzt. Er ist im Regierungsprogramm zunächst mit 167 Millionen angegeben worden, weil man während der Anlaufzeit mit einem gewissen Minderertrag rechnet, der sich z. B. aus dem Übergang des Verbrauchers auf billigere Sorten ergeben dürfte.

Die Frage eines Zigarettenmonopols wurde zwar besprochen, jedoch fallen gelassen, nicht aber für immer, denn der Reichsfinanzminister soll in Verbindung mit dem Wirtschaftsminister sich vorbehalten haben, zu gegebener Zeit auf das Projekt zurückzukommen.

Die süddeutschen Länder

und das Sanierungsprogramm

Der bayerische Ministerpräsident Held, der württembergische Staatspräsident Holz und der badische Staatspräsident Schmitt hatten, wie die „Frankf. Zig.“ meldet, in den letzten Tagen in Stuttgart eine Zusammenkunft im württembergischen Staatsministerium, an der auch sämtliche württembergischen Minister und die Finanzreferenten der drei Länder teilnahmen.

Dabei haben die süddeutschen Länder zu dem Sanierungsprogramm der Reichsregierung Stellung genommen. Bei der parteimäßigen Einstellung der Staatspräsidenten war von vornherein eine Opposition gegen das Programm des Zentrumsänglers Brüning nicht zu erwarten. Bedenken, die da und dort gegen einzelne Punkte zu Tage traten, wurden als sekundär angesehen und behandelt. Sie führten zu keiner negativen Gesamtrichtung des Programms. Man hat sich vielmehr entschlossen, diese Fragen positiv zu wenden und in Form freundschaftlicher Ratsschläge in einem gemeinsamen Brief an die Reichsregierung nach Berlin zu schicken. Besonders wichtig war dabei die Frage, ob die Reichsregierung jetzt ein Moratorium bei den Reparationsgläubigern erwirken soll. Dieser Gehante wurde von dem bayer. Ministerpräsidenten Dr. Held vertreten. Ihm ist der württembergische Kultusminister Dr. Basille sehr nachdrücklich mit dem Argument entgegengetreten, daß ein solches Gesuch jetzt zwecklos sei, solange Deutschland in seinem eigenen Reichshaushalt nicht Ordnung und größte Sparjamkeit durchgeführt habe.

Anwachsen der Wohlfahrtsverbände

Im Gegensatz zu den rückläufigen Unterstützungszahlen der Arbeitslosenversicherung hat das Heer der Wohlfahrtsverbände im Monat September eine neue, bedeutende Vermehrung erfahren. Nach der Erhebung des Deutschen Städtetages wurden in den Städten über 25 000 Einwohner (mit einer Gesamtbevölkerung von 25 Millionen) am 30. September 479 000 Wohlfahrtsverbände (ohne Familienmitglieder) als Zuschlagsempfänger gezählt. Von diesen werden 58 000 als Fürsorgearbeiter beschäftigt. Gegenüber dem Ergebnis des Vormonats (445 000) ist für die genannten Städte eine neue Belastung der gemeindlichen Wohlfahrtsverbände um weitere 7,6 Proz., gegenüber dem 31. Dezember 1929 aber eine Verdoppelung der zu betreuenden Erwerbslosen eingetreten. Außerdem erhielten in den Städten über 25 000 Einwohner am 30. September 62 000 Empfänger von Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge laufende Zusatzunterstützungen.

Kein amerikanisches Ausfuhrverbot für Heliumgas. Präsident Hoover teilte mit, daß die amerikanische Regierung die Ausfuhr von Heliumgas nicht verbiete. In den letzten 2 Jahren sei jedes Gesuch um die Ausfuhr von Heliumgas bewilligt worden.

Die französischen Frontkämpfer gegen die Stahlhelmkundschaft. Der Verband der französischen Vereinigungen der Kriegsverletzten und ehemaligen Frontkämpfer protestiert in einer der Presse übermittelten Note gegen die letzte deutsche Stahlhelmkundschaft in Koblenz. Der Verband bezeichnet den Kampf gegen den Krieg sowie die Respektierung der Verträge als notwendig und fordert den Frieden unter den Völkern gemäß der Methode — Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit, Abrüstung.

Deutschfeindliche Ausschreitungen in Posen. In Posen kam es am Sonntag in den Mittagstunden zu Ausschreitungen nationalistischer Demonstranten unter Führung von Studenten gegen Deutsche. Es wurden verschiedentlich Fenster zertrümmert, besonders wurde das deutsche Gymnasium in Witleidenschaft gezogen. Als die Menge gegen das deutsche Generalkonsulat vorging, schritt die Polizei ein und nahm einige Verhaftungen vor.

Der einzige Zeuge von Beauvais

ist ein Wildbiich namens George Babouille, dem Straffreiheit zugesichert worden ist für den Fall, daß er Mitteilungen von seinen Beobachtungen mache. Er gab an, daß er sich um 2 Uhr morgens im Walde von Monne befunden, wo sich gerade ein Hase in einer seiner Schlingen gefangen hatte. Plötzlich habe er Motorengeräusch gehört und habe das Luftschiff direkt auf sich zukommen sehen. Das Luftschiff flog sehr niedrig. Lichter brannten in den Kabinen hell. Plötzlich ging ein Windstoß mit donnerndem Krachen durch die Bäume. Das Luftschiff, das ungefähr noch 200 Meter von mir entfernt war, senkte sich mit der Spitze nach unten und fuhr gerade vor mir in die Erde hinein. Es ist keineswegs schon in der Luft explodiert. Erst als es in voller Länge auf den Boden aufgeschlagen war, brach in der Spitze eine knallrote Flamme hervor. Die riesigen Zigarette bäumte sich vorne in die Höhe und brach in der Mitte auseinander. Die Explosion war detart heftig, daß sie mich zu Boden warf. Ihre vor Schreck sprang ich sofort auf, und floh davon.

Die 46 Toten des „R 101“ wurden am Samstag in London unter großer Beteiligung der Bevölkerung von der Westminsterhall nach dem Bahnhof Euston überführt, von wo sie ihre letzte Fahrt nach Carington antraten.

Kleine Chronik

Am Sonntag machte „Graf Zeppelin“ eine Landungsfahrt nach Basel. Trotz des strömenden Regens hatten sich auf dem Basler Flugplatz Tausende eingefunden. Die günstige Lage des Landungsplatzes am Rhein gestattete auch vom badischen Ufer aus, die Einzelheiten der Landung und des Abfluges gut zu verfolgen. So waren die Rheinufer und vor allem der Grenzacher Hornfelsen, von dem man einen weiten Rundblick hat, mit dichten Menschenmassen besetzt.

In Augsburg beginnt demnächst ein sensationeller Giftmischerprozess. Die 53jährige geschiedene Frau Ruzenberger soll nicht nur ihre Eltern vergiften, sondern auch ihre vier Kinder auf die gleiche Weise umbringen versucht haben. Die Anklage legt ihr außerdem noch Mordversuche an der Familie eines Oberleiters aus München-Schwabing zur Last. Die Angeklagte beteuert ihre Unschuld.

Ein Eisenbahnarbeiter hat sich anlässlich der Rheinlandreise des Reichspräsidenten einen linken Strich geleistet. Der Arbeiter, der als Sicherheitsposten aufgestellt worden war, meldete im Bahnhof Cochem, daß er auf dem Gleis Koblenz-Trier, das von dem Zug des Reichspräsidenten gar nicht besahren wurde, dort aufgelegte Eisenstücke gefunden habe, die gleich von ihm beiseite geworfen seien. Bei der Vernehmung mußte er, in die Enge getrieben, zugeben, daß er selbst die Eisenstücke auf das Gleise gelegt, dann wieder beiseite und den Vorgang gemeldet hat, um für sich eine Belohnung zu erwirken.

Bei einem Eisenbahnübergang bei Morestel im französischen Departement Yvère wurde ein Honer Auto von einem Zug erfasst. Vier Personen kamen ums Leben. Der Führer des Wagens hatte die Absperrung des Überganges, für die übrigens ein einfacher Strich verwendet worden war, nicht bemerkt.

Der New-Yorker Vandalenführer Jack Diamond, der bekanntlich kürzlich aus Deutschland abgehoben worden ist, wurde in seinem Hotelzimmer am Oberen Broadway durch vier Schüsse schwer verletzt aufgefunden.

Chinesische Seeräuber haben, wie aus Hongkong gemeldet wird, ein Passagierschiff, auf dem sie sich als harmlose Fahrgäste eingeschmuggelt hatten, auf dem Westflügel überfallen. Mit einer Beute von 9000 Dollars und mit 30 Fahrgästen und 4 Mann der Wachmannschaft als Gefangenen sind sie entkommen.

eines des Hauses durchaus würdigen Albersich, obson er zu weilen auf Deutlichkeit der Rede und Stilgefühl mehr Wert legt als auf entschlossenen Gesangston. Sogar dem späteren Fluch fehlte stimmlich noch die letzte dämonische Leidenschaftlichkeit, während er allerdings als des Nibelheims Herr zumal die kurze Episode mit Wene, für den Robert Kiefer eine überraschend gute Anfängerleistung darbot, sehr scharf profilerte. Von den anderen Teils umgewandelt, teils in mühevoller Lage neubestehenden Partien wird im Verlauf der Abende ausfälliger zu sprechen sein; im allgemeinen kann aber schon heute gesagt werden, daß das Badische Landestheater wohl eine jener wenigen Bühnen ist, die ein bereitstehendes vollwertiges Ensemble für die anspruchsvollen vier Abende besitzt, und wenn auch die Notigung vorlag, für die Frida in letzter Stunde Gasterjak zu schaffen (Emma Holl vom Frankfurter Stadttheater), so war das der festgefühten Einheitslichkeit der Gesamtvorstellung kaum abträglich, die allen Mitwirkenden sowie ihrem erfahrenen musikalischen Führer Josef Krips höchsten Beifall einbrachte.

Nach dem präbühnenden „Rheingold“-Märchen ward auch die Walküre

im ganzen zu einem künstlerischen Ereignis, freilich wiederum mit der bemerkenswerten Einschränkung, daß hier ebenfalls mit dem ersten Akt schon der Höhepunkt eigentlich erklimmen lag. Neben den immensen Schwierigkeiten zur vollkommenen Durcharbeitung des gigantischen Stoffes mochte dabei allerdings entscheidend mitwirken, daß in Lily Dinkels sich glücklicherweise für unsere leider erkrankte Malie Franz eine Sieglinde fand, die wohl auch nach Wagners Geschmack für die Rolle vollaffentiert worden wäre. Gewiß gab sie, die uns früher als Lily Sager-Waag wohlvertraut war, viel stilisiertes Pathos, aber sie machte zugleich ihre heisse Sopranhöhe einer inneren Wärme gefügig, wie man das kaum erwarten hätte. Im Bunde mit der kraftvollen Gebärde und dem echt tenoralen Höhenglanz des Siegmund von Theo Strad und in scharfem Kontrast zu Adolf Schöppflins tiefdunklen Hunding, entstand dadurch eine Exposition des Musikdramas, die in ihren lyrischen Akzenten ebenso wie in ihren leidenschaftlichen Ausbrüchen absolut vorbildlich war. In den beiden nächsten Akten wollte die Rechnung nicht so glatt aufgehen, trotzdem z. B. Hans Nitsch, mit dem wir uns des näheren noch zu beschäftigen haben, gleich in der langen „Rheingold“-Nachergählung sich sehr sicher einführte. Aber die-

fer Monolog erschöpft keineswegs die düstere Majestät des tragischen Walküren-Wotan, und um der anderen Seite des väterlichen Gottes, insbesondere dem Jorne des Hercevaters gerecht zu werden, dazu wird unser neuer Heldentenor noch getaumer Zeit bedürfen. Ein Problem scheint vor allem wie er die sympathische Weichheit seines Organes und dessen die Wrause edel bindendes Legato auf wuchtigere Stimmgestaltung umstellen will, und noch dünkt uns dieser Wotan nicht so ganz mit seinem Speer verwaschen, daß er — darstellerisch — mit der freien Linken eine um so beredtere Sprache führen könnte. Ähnliches gilt von Jine Reich-Widich, die zwar mit sehr schallkräftiger Heroinnenstimme ihre Brunnhilde sang, dafür aber jeder jeitlichen Witterbarkeit ledig blieb. Auch des Helmes und Schildes mußte sie sich nur als zufälliger Aktrappen zu bedienen, was jedenfalls kaum der gewünschten Wagner-Gestalt entspricht und deshalb oft peinlich theatralisch wirkt. Wir nennen noch Else Grünwald-Seyfert, die zwar nicht leifende Frida, um die Personalfrage mit einem Gesamtlob des Walkürennotens zu beschließen, das an chorischer Pracht die Anfangsstimmung des dritten Aktes nochmals hart belebte. Dieser dritte Akt ist es auch, dem der Regisseur Dr. Hans Waag augenscheinlich ganz besondere Sorgfalt gewidmet hat. Der herrschende, den Walküren eine breite Plattform bietende Felsen ist allerdings geliebt, aber zur Seite sieht man jetzt doch wieder eine Waldung, und wenn an dem dort errichteten Brunnhildelager gegen Schluß die wabernde Lohe unheimlich wächst, gibt ein Bühnenbild von starker optischer Eindringkraft. Nicht minder wirkt übrigens wohlwendig, daß man im Mittelakt die fränke Phantastik der Torstein-Gestirnen Deoration nun möglich rasch unter wechselnde Beleuchtung setzt und den furchtbaren theatralischen Zweikampf durch Wolkenumwallung erheblich mildert. Zur musikalischen Leitung unter Generalmusikdirektor Josef Krips wäre vorab zu sagen, daß die Eingangsszenen kaum jemals mit solch dramatischer Wucht und bis zur äußersten Grenze des Zusammenstossens und Vorwärts-treibens verlebendigt wurden. Späteren Teilen ward nicht stets derselbe Stempel des wahrhaft Großen, oft sogar Mühiger-wöhnlichen aufgedrückt, dennoch muß bei dem vorberührenden kraftvollen Schwung und beglückend der feinen Herausarbeitung der motivischen Linienführung die Orchesterleistung als sehr bedeutsame Vortragskultur angesprochen werden. Ein fast ausverkauftes Haus jubelte begeistert.

Badischer Teil

Herbstbericht aus Baden

Nach einem im ganzen kühlen und regenreichen Sommer waren die Hoffnungen der badischen Winzer nicht gerade hoch gespannt. Samenansatz und intensive und gewissenhaft durchgeführte Schädlingsbekämpfung haben einen guten Herbst herbeigeführt. Beim Verjagen der Bekämpfung hätte ein völliger Fehler eintritt zu erwarten sein. Statt dessen darf man in den Weinbaugebieten mit einem quantitativ und wohl auch qualitativ sehr guten Ertragsnis rechnen. Die Schädlingsbekämpfung steht im badischen Weinbau bereits auf solcher Höhe, daß Fehljahre durch Nebschädlinge nahezu ausgeschlossen sind.

Da die Trauben im allgemeinen gesund waren und der September warmes Spätsommerwetter brachte, wurde von allen berufenen Stellen vor zu früher Reife gewarnt; leider ergebnislos in den Gebieten, in denen naturlich früh geerntet wird, in den Regemeinden zwischen Offenburg und Emmendingen und am nordöstlichen Kaiserstuhl. Wenn auch die in diesem Gebiet fast ausschließlich angebauten dünnhäutigen Elbling- und Rieslingsträuben am stärksten der Fäulnis ausgesetzt sind, so hätte man bis zum Ausreifen der Trauben warten können. Man setzte zwar einen kleinen Teil des Ertrages und erhielt dafür Moske recht minderwertiger Qualität. Die Traubenlese begann am 16. September zwischen Offenburg und Lahr. Sehr bald folgten auch die Regemeinden im Süden bis zum nördlichen Kaiserstuhl nach.

Die im Breisgau erzielten Mostgewichte bewegen sich zwischen 54 und 58 Gradächse. Etwas höhere Gewichte bis 64 Grad wurden am nordöstlichen Kaiserstuhl festgestellt. Sehr schwach sind die Säurezahlen. Bei Elblingmosten wurden 14-16, bei Rieslingmosten und Rieslingen aus beiden 12-14 Proz. Gesamtsäure festgestellt. Bei früh gelesenen Mosten macht sich unreifer, harter Geschmack bemerkbar, der auch nicht durch die Fuderung beseitigt werden kann. Die Preise für solche Moske erreichen denn auch einen erschreckenden Tiefstand. Für Breisgauer Rieslingmoste wurden nicht mehr als 27-30 M je Hektoliter bezahlt, für die etwas besseren des Kaiserstuhls 30-33 M. Nur bei Mosten aus Rieslingen von 62-64 Gradächse Mostgewicht stieg der Preis auf 36 und darüber.

Beschädigung der Schiffsbrücke bei Speyer

Infolge Beschädigung der Schiffsbrücke bei Speyer durch einen auf kalten fahrenden Dampfer mußte der gesamte Verkehr (einschließlich Fußgänger- und Fußgängerverkehr) über Luffhof nach Speyer ab 12. Oktober, beginnend mit den Zügen 1083/1086, bis auf weiteres eingestellt werden. Die Züge verkehren nur bis und ab Luffhof. Der gesamte Verkehr wird über Mannheim-Ludwigshafen umgeleitet. Dauer der Störung voraussichtlich mehrere Tage.

Aus den Parteien

Keine bürgerliche Sammlung bei den Gemeindevahlen? Der Vorschlag der Deutschen Volkspartei, bei den Gemeindevahlen einen Arbeitsblock von der Staatspartei bis zu den Deutschen Nationalen zu bilden, soll nach der „N. Bad. Landesztg.“ in den Kreisen der Staatspartei in Karlsruhe sehr kühl aufgenommen worden sein und keine Aussicht auf Verwirklichung haben. Ähnliches wird auch aus Mannheim gemeldet. Dort hat die Mitgliederversammlung der Wirtschaftspartei mit Mehrheit beschlossen, daß für sie der Beschluß der Landesorganisation, der für die Gemeindevahlen ein Zusammengehen mit anderen bürgerlichen Parteien ermöglicht nicht gelten soll. Sie lehnt eine bürgerliche Gemeinschaftsliste für die Gemeindevahlen in Mannheim ab.

Tagungen

Der Badische Landesfeuerwehrausschuß tagte am Samstag und Sonntag in Ladenburg unter dem Vorsitz von Präsident Heberle, Heidelberg. Sämtliche badische Feuerwehreinheiten waren vertreten. Die Unfallversicherung für Angehörige der freiwilligen Feuerwehr soll der Gemeindeversicherungsanstalt übertragen werden. Die Wichtigkeit der Führerturse wurde besonders hervorgehoben. Am Samstagabend war ein Festbankett im Bahnhofshotel. Als Vertreter des Bezirksamtes Mannheim nahm Oberregierungsrat Weisbrod, für die Stadt Ladenburg Bürgermeister Koch teil. Der Sonntagmorgen wurde zur Besichtigung der Ladenburger Seehauswände verwendet. Ein Stadtkonzert auf dem Marktplatz ludte trotz des schlechten Wetters viele Zuhörer an. Um 11 Uhr fand eine Probe auf dem Marktplatz statt.

Der badische Kreisturntag war am Sonntag in Rehl veranlagt. Die vielseitige Arbeit der badischen Turnerschaft kam in den Berichten der Kreisbeamten zum Ausdruck. Die Verträge mit den Sportverbänden wurden gutgeheißen, und der Wille zur Zusammenarbeit zum Ausdruck gebracht, wie auch der Beschluß des Hauptausschusses der Deutschen Turner in bezug auf die Vergütung bei Wettkämpfen reifliche Billigung fand. Über die Stellung der badischen Turnerschaft zu anderen Verbänden, insbesondere zu den politischen und konfessionellen Verbänden für Leibesübungen und Jugendpflege, referierte Amtsgerichtsdirektor und Landtagsabgeordneter Dr. Wolfhard, Mannheim. Die badische Turnerschaft brachte in diesem Zusammenhang in einer Entschliessung zum Ausdruck, daß jede Propaganda für irgendeine Organisation in den Schulen unterjagt werden müsse. Bei der Wahl konnten sämtliche Kreisturnratsmitglieder wiederum bestätigt werden, bis auf den zweiten Kreisvorsitzenden, Kreisoberhauptamtlicher Fischer, der von seinem Posten zurücktrat, weil er seinen Wohnsitz von Karlsruhe nach dem Heuberg verlegt hat. An seine Stelle wurde Kreisrichter- und Pressewart Dr. Fischer, Karlsruhe, gewählt, während Fischer in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied des 10. Turnkreises (Baden) ernannt wurde. Es soll ein Fonds geschaffen werden, der in besseren Zeiten es ermöglicht, im südlichen Schwarzwald ein Turnheim zur Ausübung des Winter- und Wassersports zu errichten.

Um die Linie Busenbach-Brötzingen. Die bevorstehende Betriebsanstellung der Lokalbahnlinie Brötzingen-Busenbach wurde in einer am Freitagabend im Ratshaus in Brötzingen stattgefundenen Sitzung der gewählten Ortsvertreterkommission eingehend behandelt und beschlossen, sofort weitere Schritte bei den zuständigen Reichs- und Landesbehörden zur Vermeidung dieser für die beteiligten Gemeinden von schwerwiegenden wirtschaftlichen Folgen begleiteten Maßnahme zu unternehmen. Da die vorhandenen Straßen auch für einen Ersatz der Bahn durch etwaige Autoverbindungen nicht genügen, und auch die Beschaffung der Verkehrsmittel einige Monate in Anspruch nehmen würde, so wären die rund 2600 auswärtig arbeitenden in den an der Bahn gelegenen Orten wohnhaften Arbeiter während des Winters ohne jedes Verkehrsmittel.

Bevorstehende Oberbürgermeisterwahl in Willingen. Die zweite Amtsperiode des Oberbürgermeisters Lehmann läuft am 28. November ab. Der Stadtrat befahte sich mit der bevorstehenden Neuwahl, ein Beschluß wurde jedoch noch nicht gefaßt.

Aus der Landeshauptstadt

Der Verkehr nach Ruppurr und die Albtalbahn

Städtischerseits wird mitgeteilt: Der Herr Minister der Finanzen hat bei der Stadtverwaltung angefragt, ob unter der Voraussetzung der Einführung eines lädenlosen 10-Minuten-Betriebs auf der Albtalbahnstrecke Ruppurr-Karlsruhe eine Aufhebung des städtischen Omnibusbetriebs nach Ruppurr zu erwarten sei. In seiner Anfrage weist der Herr Minister der Finanzen auf die Tatsache hin, daß die Stadtverwaltung Jahr für Jahr einen recht erheblichen Zuschuß zu ihrem Omnibusbetrieb aufbringen muß, und daß andererseits ein noch bedeutend höherer Betrag — es handelt sich um rund 150 000 M — der Weg an Einnahme verloren geht, und daß u. a. dadurch der Betrieb der Albtalbahn in erheblichem Umfang ein Zuschußbetrieb geworden sei.

Der Stadtrat hat sich mit dieser Frage befaßt und in seiner Antwort zum Ausdruck gebracht, daß die Anregung des Herrn Ministers der Finanzen im Interesse der heute mehr denn je gebotenen Ausschaltung aller irgendwie vermeidbaren Ausgaben und im Interesse der Sanierung der Albtalbahn weiter verfolgt werden sollte. Dementsprechend hat sich die Stadtverwaltung auch bereit erklärt, mit der Weg an Verhandlungen über die aufgeworfene Frage einzutreten. Die Stadtverwaltung hat dabei allerdings bestimmte und ziemlich weitgehende Bedingungen von vornherein aufgestellt, die die Gewähr dafür bringen müssen, daß das Verkehrsbedürfnis zwischen Ruppurr bzw. Dammert und Karlsruhe in einer den Verhältnissen entsprechenden wirklich genügenden Weise befriedigt wird, und daß auch eine Entwicklung des Betriebs der Albtalbahn, wie ihn die geänderten Verhältnisse erfordern, einwandfrei gewährleistet wird.

Mit Aufnahme der Verhandlungen ist in nächster Zeit zu rechnen.

Die Maxauer Schiffsbrücke ist am heutigen Montag vormittag für den gesamten Schiffsverkehr gesperrt worden, da bei dem hohen Wasserstand ein weiterer Verkehr unmöglich ist. Ferner besteht seit heute früh Sperrung für den schweren Lastenverkehr, während kleinere Fahrzeuge ebenso wie Passanten die Brücke unbehindert passieren können. Gleichzeitig ist natürlich die Brücke auch für den Eisenbahnverkehr gesperrt worden. Der Rheinwasserstand in Maxau betrug heute 6 Uhr morgens 696 cm, am Sonntag morgens 6 Uhr 653, mittags 12 Uhr 668, abends 6 Uhr 675 cm.

Zeppelinlandungen in Baden. Wie wir von Kapitän Lehmann erfahren, wird „Graf Zeppelin“ am 19. Oktober die Landungsfahrt nach Mannheim ausführen. Nach dem neuesten Fahrprogramm ist die Sollandfahrt nicht mehr vorgesehen, das Luftschiff wird um 8 Uhr abfahren und gegen 18 Uhr wieder in Friedrichshafen erwartet werden. Am 9. November folgt eine Landungsfahrt nach Karlsruhe, wobei um 10 Uhr abgefahren wird. Die Landung in Karlsruhe wird zwischen 13 und 14 Uhr erfolgen, die Rückfahrt gegen 16 Uhr.

Wasserflugzeuge auf dem Rhein bei Karlsruhe. Wie uns die Verwaltung des städtischen Verkehrswezens mitteilt, wird in den Tagen vom 16. bis 22. Oktober d. J. die deutsche Luftflanz (Sitz Berlin) auf dem Rhein bei Karlsruhe Flugveranstaltungen mit einem modernen, 6 bis 8 Passagiere fassenden Wasserflugzeug veranstalten, wie sie ähnlich von Köln und anderen Rheinstädten aus auf dem Rheine mit großem Erfolge durchgeführt worden sind. Die Flüge sollen das Interesse des Publikums wecken. Die deutsche Luftflanz ist die führende deutsche Luftverkehrs-Gesellschaft und verfügt über ganz ausgezeichnete Flugmaschinen. Das für die Karlsruhe Flüge bestimmte Wasserflugzeug wird im Rheine etwas oberhalb des Einflusses in das Strandbad auf dem Mappenberg anlegen und von hier aus seine Flüge auf dem Rhein und über die beiderseitig angrenzenden, landschaftlich interessanten Gebiete ausdehnen. Schon der Start und das Landen auf dem Wasser werden Sehenswürdigkeiten für sich sein, die man vom Rheinstrandbad aus bequem genießen kann. Einen besonderen Genuß wird natürlich der Flug selbst in der schönen und sicher gebauten, von bewährten Piloten geführten Flugmaschine darbieten. Jedermann kann sich an diesen Flügen, die von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags durchgeführt werden, gegen mäßiges Entgelt beteiligen.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Samstagabend bei einer Feuerwehrrübung in dem Vorort Mühlburg. Als im Laufe der Übung ein 13jähriger Schüler durch den am Seilgehäuse angebrachten Rettungsschlauch rutschen wollte, riß dieser durch und der Junge stürzte etwa 6 Meter hoch ab. Mit einem Wirbelsäulen- und Beckenbruch wurde der Schwerverletzte ins Krankenhaus eingeliefert. Es besteht Lebensgefahr.

Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe. Die im Norden vorübergezogene Zykone hat uns im ganzen Lande ergiebigen Regen gebracht. In den beiden letzten Tagen ist zusammen bis zu 50 Liter pro Quadratmeter niedergegangen, das ist meist mehr als die Hälfte der normalen Niederschlagssumme des Oktober. Gegenwärtig verweht ein Zwischenhoch vorübergehende Aufheiterung. Voraussage: Nach vorübergehender Aufheiterung aufsteigende Winde aus Südwest, wolfig, zeitweise Regen und etwas milder.

Kurze Nachrichten aus Baden

Neue Verhaftungen im Spritandal
D3. Landau, 13. Okt. In Baden-Baden wurden auf Veranlassung des Untersuchungsrichters beim Landgericht Offenburg die beiden Kaufleute E. und F. Sühler aus Baden-Baden festgenommen. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, stehen diese Festnahmen in engem Zusammenhang mit dem badisch-pfälzischen Spritandal des verstorbenen Rieker aus Korf. Man spricht von weiteren Verhaftungen.
Bei den beiden Verhafteten handelt es sich um die Söhne des bekannten Baden-Badener Weinhandlers Samuel Sühler, Franz und Erich Sühler. Der Haftbefehl richtet sich auch gegen den Vater Samuel Sühler, der jedoch abwesend ist. Ob er rechtzeitig von seiner bevorstehenden Verhaftung Wind bekommen hat, und daher flüchtig gegangen ist, steht noch nicht fest, auf alle Fälle ist sein derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt.

13. Okt. Am 8. Oktober feierte Postdirektor Krieg sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Jubililar ist seit 1924 Vorsteher des Postamts in Landau. Er war früher in Offenburg und wurde 1923 bei der Besetzung Offenburgs durch die Franzosen von diesen verhaftet und mußte ein Jahr in französischer Gefangenschaft verbringen.

D3. Röhren, 12. Okt. Im Alter von 80 Jahren ist hier Altbürgermeister Wolf gestorben, der über drei Jahrzehnte die Geschicke der Gemeinde Röhren leitete. Er war eine in der Stadt sehr bekannte Persönlichkeit und gehörte auch dem Verwaltungsrat der Sparkasse Donaueschingen an.

13. Okt. Am 11. Okt. im Alter von 72 Jahren ist hier Landgerichtsdirektor a. D. Karl Rieber gestorben. Er wirkte u. a. in Aberglingen, Markt und Konstanz und war im Jahre 1924 in den Ruhestand getreten. Politisch gehörte er der Zentrumspartei an.

Dr. Ludwigshafen a. Rh., 10. Okt. Geheimrat Dr. h. c. Wilhelm Waldfisch, der hochangesehene Verleger der „Pfälzischen Rundschau“ und des „Ludwigshafener Gen.-Anz.“, Mitglied des Vorstandes des Vereins deutscher Zeitungsverleger und zweiter Vorsitzender des Vereins süddeutscher Zeitungsverleger, Schöpfer des Institutes für Zeitungsfragen an der Universität Heidelberg, die ihn dafür zum Ehrenmitglied ernannt hat, vollendet am 11. d. M. in unverminderter Schaffenskraft sein 60. Lebensjahr.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	13. Oktober		11. Oktober	
	Deut.	Paris	Deut.	Paris
Amsterdam 100 G.	169.38	169.72	169.38	169.72
Kopenhagen 100 Kr.	112.46	112.55	112.35	112.57
Italien . . . 100 L.	22.01	22.06	21.985	22.025
London . . . 1 Pf.	20.415	20.455	20.41	20.45
New York . . . 1 D.	4.2025	4.2105	4.201	4.209
Paris . . . 100 Fr.	16.468	16.508	16.468	16.508
Schweiz . . . 100 Fr.	81.69	81.86	81.62	81.78
Wien 100 Schilling	59.30	59.42	59.28	59.40
Prag . . . 100 Kr.	12.471	12.491	12.467	12.487

Neue Erhöhung des Reichsbankdiskontes? Im Zusammenhang mit der Erhöhung des Privatdiskontes von 4 1/2 Proz. auf 5 Proz. in Anlehnung an den neuen Reichsbankdiskont berichten die Berliner Blätter von der Möglichkeit einer weiteren Erhöhung des Reichsbankdiskontes. Sie folgern diese Möglichkeit aus der erwähnten Erhöhung des Privatdiskontes, der anhaltenden Anspannung auf dem Geldmarkt und der Tatsache, daß die Devisennotierungen nicht zurückgegangen zu sein scheinen. Eine Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank ist jedoch noch nicht erfolgt. Man nimmt daher an, daß die Reichsbank erst die Entwicklung in den nächsten Tagen abwarten will. Am Samstag verminderten sich die Devisenanforderungen an die Reichsbank um etwa ein Drittel gegenüber dem Vortag, gingen aber über den üblichen Samstagbedarf hinaus.

Unveränderter Einlagezins der Sparkassen. Die Sparkassen wollen trotz der Erhöhung des Reichsbankdiskontes an dem bisherigen Spareinlagezins festhalten, weil für sie nach wie vor die Lage am Kapitalmarkt maßgebend bleibt. Die Sparkassen vertreten damit konsequent ihren Standpunkt der Stetigkeit der Einlagezinspolitik, den sie auch anlässlich der Diskontermäßigungen im Laufe des Jahres eingenommen haben.

Die Großhandelsindexziffer ist gegenüber der Vorwoche von 120,6 auf 120,4 gefallen.

Heidelberg Zement. Die Gesellschaft, deren Aktienkurs auf Gerücht von einer Dividendenminderung stark zurückgegangen ist, teilt mit, daß man zur Zeit noch nicht sagen könne, ob eine Dividendenreduktion eintreten müsse; denn vom Geschäftsjahr seien erst neun Monate abgelaufen. Andererseits sei bekannt, daß es der Baustoffindustrie ebenso wenig gut gehe wie den meisten anderen Industrien. Von einer Auswirkung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung sei leider noch nichts zu spüren. Trotzdem sei der Pessimismus der Börse im Falle der Gesellschaft so wenig berechtigt wie in zahlreichen anderen Fällen. Ein Kurs von 80-86 Proz., wie er gestern genannt wurde, entspreche durchwegs nicht dem inneren Wert der Aktien der Gesellschaft.

Zahlungseinstellung der Büroeinrichtungs-AG. Stolzenberg in Baden-Baden. Wie wir von autunnterichteter Seite erfahren, hat heute die bekannte Baden-Badener Büroeinrichtungs-AG. Stolzenberg, die in Baden-West große Fabrikanlagen besitzt, ihre Zahlungen eingestellt. Man ist bemüht, einen Liquidationsvergleich herbeizuführen. Näheres ist noch nicht bekannt.

Staatsanzeiger

Bekanntmachung

Die zwischen den Eigentümern der abgeordneten Gemarung Hburg einerseits, der Stadt Baden-Baden und der Gemeinde Vornbach andererseits abgeschlossenen Vereinbarungen über die Aufstellung der abgeordneten Gemarung Hburg wurden mit Wirkung vom 1. April 1930 genehmigt.
Karlsruhe, den 10. Oktober 1930.
Der Minister des Innern
J. Wittmann.

Bekanntmachung

Staatliche Anerkennung von Musiklehranstalten.
Gemäß § 13 der Verordnung über den privaten Musikunterricht vom 19. April 1928 habe ich dem Musik-Seminar der Stadt Freiburg auf Antrag die Berechtigung verliehen, sich die Bezeichnung „Staatlich anerkannte Musiklehranstalt“ beizulegen.
Karlsruhe, den 30. September 1930.
Der Minister des Kultus und Unterrichts:
Dr. Kemmle.

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Ernannt:
Reallehrer Friedrich Golber an der Oberrealschule in Schopfheim zum Studienrat daselbst; der außerplanmäßige Wachtmeister Hermann Wolf am Staatstechnikum in Karlsruhe zum planmäßigen Wachtmeister daselbst.
Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen:
Präsident des katholischen Oberstifts Johanne Schwicker; Professor Friedrich Kaufmann an der Realschule in Adolphzell.

Kraft Gesetzes tritt in den dauernden Ruhestand:
Gymnasialdirektor Johann Georg Schlund in Wertheim, Professor Dr. Adolf Thomälen am Staatstechnikum in Karlsruhe, Oberrechnungsrat Friedrich Muser, Verwalter des akademischen Krankenhauses in Heidelberg.

Gestorben:
Professor Alfred Sehn in Mannheim.
Oberrechnungsrat Julius Schlageter an der Universität Freiburg.

Ministerium der Finanzen

Domänenabteilung
Ernannt:
Finanzinspektor Karl Lamerdin beim Domänenamt Mannheim zum Finanzoberinspektor.

Hauptbahnhof-Wirtschaft KARLSRUHE

Dienstag, 14. Oktober 7.00 Uhr abends

Feierliche Geschäfts-Eröffnung

mit Künstlerkonzert (Kapelle Musikdirektor Irrgang) in sämtlichen Räumen der Bahnhofwirtschaft. Für vorzügliche Küche und Keller ist bestens Sorge getragen. Tischbestellungen erbeten unter Tel. Nr. 6232.

Es laden herzlichst ein

Josef und Paula Wimmer

Die Stadtgemeinde Neustadt i. Schwarzwald hat ein gut erhaltenes achtsitziges offenes

Break

zur Beförderung von Feuerwehrlenten gegen Barzahlung abzugeben. Nähere Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt Neustadt i. Schwarzwald.

Habe mich in Karlsruhe als Facharzt für Chirurgie und Orthopädie

niedergelassen und die Leitung der chirurgischen Abteilung des Evangelischen Diakonissenhauses übernommen.

Sprechzeit im Diakonissenhaus, Sofienstr. 57 zwischen 11 und 12 Uhr, außerdem nachmittags nur nach vorheriger Anmeldung.

Prof. Dr. Hermann Hueck.
K. 653

6 prozentige Holzwerthanleihe der Stadt Freiburg i. Br. von 1923.

Die staatliche Forstbehörde hat den Durchschnittspreis für 1 fm Nadelholz III. Klasse für den der Zinsberechnung zu Grunde zu legenden Zeitabschnitt auf 26,18 M festgestellt. Hieraus berechnet sich der Geldwert für die am 1. November 1930 fälligen Jahreszinsen aus der 6prozentigen Holzwerthanleihe der Stadt Freiburg im Breisgau auf 1,57 M je Festmeter. Der am 1. November fällige Zinsschein Nr. 7 wird nach Abzug von 10 Proz. Kapitalertragsteuer wie folgt eingeteilt:

- 1 Zinsschein für die Stücke Serie A über 1/2 fm mit 0,85 M,
- 1 Zinsschein für die Stücke Serie B über 1/2 fm mit 0,70 M,
- 1 Zinsschein für die Stücke Serie C über 1 fm mit 1,41 M,
- 1 Zinsschein für die Stücke Serie D über 2 fm mit 2,82 M,
- 1 Zinsschein für die Stücke Serie E über 5 fm mit 7,05 M.

Einlösungsorte ist die Stadthauptkasse Freiburg im Breisgau.

Freiburg i. Br., den 10. Oktober 1930.

Der Oberbürgermeister.

Verdingung.

Die zum Posthausneubau auf dem Postgrundstücke zu Albrud (B.) erforderlichen Steinhauer-,

Eisenbeton-, Zimmerer- u. Dachdeckerarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Frist für die Ver-

tragserfüllung: 8 Wochen nach Erteilung des Zuschlags.

Zeichnungen, Massenberechnung, Programm, Bedingungen für die Verdingung usw., Vertragsbedingungen liegen im Amtszimmer der Postbauleitung in Albrud (B.) zur Einsicht aus und können daselbst, soweit Borsatz reicht, mit Ausnahme der Zeichnungen, zum Preise von 10 Pf bezogen werden.

Die Angebote sind unterzeichnet und verschlossen, mit der Aufschrift: Angebot auf: Steinhauer-, Eisenbeton-, Zimmerer- u. Dachdeckerarbeiten, an die Postbauleitung in Albrud frankiert einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter den 20. 10. 1930, vormittags 10 Uhr, im Amtszimmer der Postbauleitung geöffnet. Zuschlagsfrist: 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet.

Falls keine der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Albrud, 11. 10. 1930.
Postbauleitung.

Q.958. Karlsruhe. Über das Vermögen der Gesellschaft der Firma Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co. in Karlsruhe, nämlich: 1. Kaufmann Otto Bastian, 2. dessen Ehefrau, Elisabeth geb. Riedt, 3. dessen Sohn, Friedrich Bastian, alle in Karlsruhe, Nachstr. 26, wurde heute, nachmittags 5 Uhr,

Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Hudele in Karlsruhe, Kaiserstr. 140. Konkursforderungen sind bis zum 31. Oktober 1930 beim Gericht anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entgegennahme der in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist am: Freitag, den 7. November 1930, vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 8, 2. Stock, Zimmer Nr. 139. Der Gegenstand des Konkurses besteht aus der Masse, die der Konkursmasse schuldig ist, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgeforderte Verbringung daraus ist dem Konkursverwalter bis 31. Oktober 1930 anzuzeigen. Vorhandene Konkursverfahren wurden mit dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Haus Köhlin, Fr. Bastian & Co., offene Handelsgesellschaft in Karlsruhe, verbunden. Der in diesem Konkursverfahren zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 24. Oktober 1930 bestimmte Termin wurde auf: Freitag, den 7. November 1930, vormittags 9 1/2 Uhr, verlegt. Im übrigen bleibt der Termin vom 24. Oktober 1930 im Konkurs über die Gesellschaft bestehen. Karlsruhe, den 10. Oktober 1930. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 6.

Q.954. Offenburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Dienst & Vohner, G. m. b. H. in Offenburg, wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Offenburg, 1. Okt. 1930. Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle des Amtsgerichts II.



Badisches Landestheater

Dienstag, 14. Oktober 1930

* A 4. U.-Gem. 3. S.-Gr. 1. und 2. Hälfte

Der lustige Krieg

Operette von Johann Strauß
Dirigent: Krips
Regie: Dr. Waag
Mitwirkende:

Manl, Seiberlich, Kurt, E. Lindemann, Matzschmann, E. Ribinius, Tubach, Brand, Gohpach, Kallbach, Kiefer, Kloebe, Köfer, Kewwig, Lindemann, Ribinius.
Anfang 20 Ende 23
Preise C (1-7 M)

Mi. 15. Okt. Die Prinzessin und der Eintänzer.

Do. 16. Okt. Neuestudiert: Siegfried. Fr. 17. Okt. Keine Vorstellung. Sa. 18. Okt. Scherz, Satire, Ironie und tiefer Bedeutung. So. 19. Okt. Neuestudiert: Götterdämmerung. Im Konzerthaus: Wann kommst du wieder? Mo. 20. Okt. Die Nibelungen I. u. II. Abteilung.

Zentralhandelsregister für Baden.

Karlsruhe. Q.955.

Handelsregistererträge:

1. Leo Zypfel, Karlsruhe.

Die Firma ist erloschen.

2. Pfannkuch G. m. b. H. & Co., Karlsruhe.

Gesamtprokurist: Fritz Heymann, Kaufmann, Karlsruhe.

Er vertritt gemeinsam mit einem anderen Prokuristen. Die Einzelprokura des Jakob Weingärtner ist in eine Gesamtprokura derart umgewandelt, daß dieser ebenfalls gemeinsam mit einem anderen Prokuristen vertritt. 4. X. 30.

3. Franz A. Weber, Karlsruhe.

Dem Kaufmann Richard Schoenle, Karlsruhe, ist Einzelprokura erteilt.

4. Hedwig B. Abels, Karlsruhe.

Die Firma ist erloschen. 7. X. 30.

5. Banjac Bananen- und Früchte-Import Köhle & Co., Karlsruhe.

Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 1. Oktober 1930.

Personlich haftende Gesellschafter: Eduard Köhle, Badermeister, Friedrichshafen, Max Steffenhagen, Kaufmann, Karlsruhe, Hans Westphal, Kaufmann, ebenda.

Die Gesellschaft wird durch zwei Gesellschafter vertreten.

(Rheinhafen, Südlische Uferstraße 6.) 8. X. 30.

6. Gottfried Lucas, Karlsruhe.

Die Firma ist erloschen.

7. Photobaus Fr. Wilhelm Gansle, Karlsruhe.

Einzelkaufmann: Friedrich Wilhelm Gansle, Ingenieur, Karlsruhe. (Kreuzstraße 37 und Kaiserstraße 215.) 10. X. 30. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. A.957.

Handelsregistererträge:

1. Berlin-Karlsruher Industrie-Werke Aktiengesellschaft in Berlin mit Zweigniederlassung in Karlsruhe.

Dr. Hans Dorst ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

2. Sinner A.-G. Karlsruhe-Grünwinkel.

Gesamtprokurist: Dr. Heinz von Notteck, Karlsruhe. Er vertritt gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem stellvertretenden Vorstandsmitglied. 6. X. 30. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. Q.941.

Handelsregistererträge:

1. Glaisfabrik Karlsruhe.

Einzelkaufmann: Karl Müller, Kaufmann, Karlsruhe (Sophienstraße 114). 30. 9. 30.

2. Haf & Hoch, Karlsruhe.

Die Firma ist geändert in: Gustav Soech. 1. 10. 30.

Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. Q.939.

1. Werkstätte feiner Lederhüte, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

Die Firma ist erloschen. 29. 9. 30.

2. „Betriebs- und Lehrmittelgesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe“.

Carl Hauzer ist nicht mehr Geschäftsführer. Karl Hermann, Generalsekretär, Berlin-Galensee, ist zum Geschäftsführer bestellt. Durch Gesellschafterbeschluss vom 9. September 1930 wurde der Gesellschaftsvertrag in §§ 9 und 12 (Aufsichtsrat) 7 (Geschäftsführer) geändert und die §§ 8, 9, 10, 11 und 14 gestrichen. 2. 10. 30.

3. „Tacho-Schnellwagenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Karlsruhe.

Richard Schoenle ist nicht mehr Geschäftsführer. An seiner Stelle wurde Walter Trapp, Kaufmann, Düsseldorf, als Geschäftsführer bestellt; dessen Prokura ist erloschen. 3. 10. 30.

4. Lichtspiele Hans A. Kaiser, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Herrenstr. 11).

Gegenstand des Unternehmens: Betrieb von Lichtspieltheatern. Stammkapital: 20 000 M. Geschäftsführer: Hans A. Kaiser, Kaufmann, Pforzheim.

Der Gesellschaftsvertrag wurde am 27. September 1930 festgestellt. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Reichsanzeiger. 4. 10. 30. Amtsgericht Karlsruhe.

Pforzheim. A.306.

Handelsregistererträge:

a) Vom 24. Sept. 1930.

1. Trefz & Co., Kohlenhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Pforzheim.

Durch Beschluss der Generalversammlung vom 17. September 1930 wurde die Er-

höhung des Grundkapitals um 3 000 000 M beschlo-

sen. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 5 000 000 M.

Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 17. September 1930 in § 1 (Firma) und in § 4 Abs. 1 (Grundkapital, Aktienstückelung) geändert.

Die Firma lautet jetzt: H. Hildebrand & Söhne - Rheinmühlenerwerke Aktiengesellschaft.

Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die 8000 neuen Aktien zu je 1000 M werden zum Nennbetrag ausgegeben.

H. Hildebrand & Söhne, Kommanditgesellschaft, Mannheim: Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst. Die eingetragenen Prokuristen sind erloschen.

b) Vom 1. Oktober 1930.

1. Wilhelm Gienger Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Wilhelm Gienger Aktiengesellschaft in Stuttgart.

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Gesamtprokura des Heinrich Kessler ist erloschen.

2. Gabel & Herz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Prokura des Albert Frant ist erloschen. Der Gesellschaftszweig ist jetzt Handelsvertretungen.

3. Kaufmann & Söhne, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft samt der Firma, jedoch ohne die im bisherigen Geschäftsbetriebe entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten, ist auf die Kaufleute Siegfried Oppenheimer, Franz Karl Oppenheimer, Hans Oppenheimer, alle in Mannheim, übergegangen, die es vom 30. August 1930 an in offener Handelsgesellschaft unter der bisherigen Firma weiterführen.

4. 10. 30. Amtsgericht, F.-G. 4, Mannheim.

Pforzheim. A.313.

Handelsregistererträge:

a) Vom 30. September 1930.

1. Rheinmühlenerwerke, Mannheim: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 17. September 1930 wurde die Er-

höhung des Grundkapitals um 3 000 000 M beschlo-

sen. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 5 000 000 M.

Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 17. September 1930 in § 1 (Firma) und in § 4 Abs. 1 (Grundkapital, Aktienstückelung) geändert.

Die Firma lautet jetzt: H. Hildebrand & Söhne - Rheinmühlenerwerke Aktiengesellschaft.

Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die 8000 neuen Aktien zu je 1000 M werden zum Nennbetrag ausgegeben.

H. Hildebrand & Söhne, Kommanditgesellschaft, Mannheim: Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst. Die eingetragenen Prokuristen sind erloschen.

b) Vom 1. Oktober 1930.

1. Wilhelm Gienger Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Wilhelm Gienger Aktiengesellschaft in Stuttgart.

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Gesamtprokura des Heinrich Kessler ist erloschen.

2. Gabel & Herz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Prokura des Albert Frant ist erloschen. Der Gesellschaftszweig ist jetzt Handelsvertretungen.

3. Kaufmann & Söhne, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft samt der Firma, jedoch ohne die im bisherigen Geschäftsbetriebe entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten, ist auf die Kaufleute Siegfried Oppenheimer, Franz Karl Oppenheimer, Hans Oppenheimer, alle in Mannheim, übergegangen, die es vom 30. August 1930 an in offener Handelsgesellschaft unter der bisherigen Firma weiterführen.

4. 10. 30. Amtsgericht, F.-G. 4, Mannheim.

Stiftung in Liquidation, Mannheim: Die Firma ist erloschen.

Adam & Co., Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft samt Firma ist auf den bisherigen Gesellschafter Kaufmann Bernhard Reimann in Mannheim übergegangen. Dem Karl Adam in Mannheim ist Prokura erteilt.

Heinrich Bohrmann, Mannheim: Die Prokura des August Hauser ist erloschen. Dem Fritz Schwarz in Mannheim ist Prokura erteilt.

Leonhard Horneff & Sohn, Mannheim: Kaufmann Leonhard Horneff ist durch Tod ausgeschieden. An seiner Stelle ist dessen Witwe Juliana Juliana Horneff geborene Gühner in Mannheim als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten.

Armand Kolk & Co., Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz Köln: Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben.

Heinrich Kessler, Mannheim: Die Firma ist erloschen.

Woythaler & Baum, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

Carl Giera, Mannheim: Das Geschäft samt Firma, jedoch ohne die Verbindlichkeiten, ging von Kaufmann Carl Giera auf dessen Ehefrau Mathilde Giera geborene Mayer in Mannheim über. Dem Carl Giera, Mannheim, ist Prokura erteilt. Der Geschäftszweig ist jetzt: Handel mit Honig, Kaffee, Tee und verwandten Artikeln.

3. Leroy & Comp., Mannheim: Die Firma ist erloschen.

Schwab & Co., Mannheim: Die Prokura des Franz Schwab ist erloschen. Die Firma ist erloschen. 4. 10. 30. Amtsgericht, F.-G. 4, Mannheim.

Offenburg. Q.942.

Handelsregistererträge:

Abt. B Bd. II D.-S. 65: Die Firma Oberheinische Dampf- und Hohlwerke AG. in Offenburg: Heinrich Fall, Kaufmann in Appenweier und Jg-

naz Fall, Regierungsbaur-

at a. D. in Offenburg sind aus dem Vorstand ausgeschieden.

Offenburg, 24. Sept. 1930. Vob. Amtsgericht III.

Pforzheim. A.307.

Handelsregistererträge:

1. Firma Wilhelm Fausthaber, Pforzheim, Hohenjollerstr. 76. Inhaber ist Wilhelm Fausthaber, King- und Bijouteriefabrikant in Pforzheim.

2. Firma Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vorm. Röschler, Zweigniederlassung Pforzheim, mit Hauptsitz in Frankfurt a. M.: Durch Beschluss des hierzu ermächtigten Aufsichtsrats ist die Zahlung § 4 Abs. 1 und 4 (Grundkapital und Einzahlung) abgeändert worden.

3. Firma Debevo, Deutsches Bekleidungs- und Warenhaus für Beamte und Angestellte, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Pforzheim. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Wilhelm Hauff ist erloschen. Kaufmann Arnold Meyer in Berlin ist zum Geschäftsführer bestellt.

4. Firma Scholl Aktiengesellschaft, Pforzheim: Mit Beschluss der Generalversammlung vom 15. September 1930 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Vorstand Otto Schrott, Kaufmann, in Pforzheim ist Liquidator.

5. Firma Aktiengesellschaft des Pforzheimer Tischlerinstituts, Pforzheim: Mit Beschluss der Generalversammlung vom 2. Juni 1930 wurde das Grundkapital um 13 000 Reichsmark auf 26 000 M herabgesetzt. Die Herabsetzung ist erfolgt. Das Grundkapital ist nun eingeteilt in 260 Aktien zu je 100 M, die auf den Namen lauten. Der Gesellschaftsvertrag wurde mit Beschluss der Generalversammlung vom 2. Juni 1930 in § 8 entsprechend der Herabsetzung des Grundkapitals abgeändert. Rudolf Kollmar und Fritz Garagon sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Robert Hafner sen., Fabrikant,

und Ludwig Brant, Fabrikant, beide in Pforzheim, sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt.

6. Firma Friedrich Eiermann, Pforzheim: Die Prokura des Friedrich Eiermann sen. in Pforzheim ist erloschen. Amtsgericht Pforzheim.

Schweizingen. A.308.

Handelsregistererträge:

Abt. B unter D.-S. 44 - Kurpfälzische Walzfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schweizingen - Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und Vertrieb von Walz, ferner der Betrieb aller einschlägigen Geschäfte, die das Unternehmen fördern. Die Gesellschaft ist befangen, gleichartige und ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretungen zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt: 20 000 M. Geschäftsführer ist: Ludwig Kogler, Kaufmann in Schweizingen. Dem Gutsbesitzer Heinrich Brauch in Schweizingen a. d. W. ist Prokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 4. September 1930 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Geschäftsführer Rudolf Kogler darf die Gesellschaft allein vertreten, auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind. Der Geschäftsführer Heinrich Brauch bringt in die Gesellschaft die vorhandenen Einrichtungen der Firma- und sonstigen Räume sowie den Kundennennwert des mit ihm persönlich bekannten Abnehmerkreises ein. Der Wert dieses Sachverbringens wird auf 10 000 M festgestellt. Die Vertretungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Schweizingen, 25. 9. 1930. Vob. Amtsgericht. I.